DIE DREIZEHN GLAUBENSSÄTZE DES MAIMONIDES – Teil II: Darwins Evolutionstheorie schwächt den Glauben an G’tt – Parascha Noach

26. Oktober 2022 – 1 Heshvan 5783



□□□□□

Parascha Noach

14 Tage lang lasen wir in der Synagoge über die Erschaffung der Welt und die früheste Menschheitsgeschichte. Der Glaube geriet ins Wanken. In den letzten Jahrhunderten ist der Glaube erneut unter Druck geraten. Die Kritik ist nicht vom Tisch. Wir stehen zu unserem Glauben. Wie gehen wir mit der Kritik um? Ich zeige Ihnen einige Ideen auf.

Maimonides’ sechste und siebte Glaubenssätze lauten:

6. Ich glaube in vollkommenem Glauben, dass alle Worte der Propheten wahr sind.

7. Ich glaube fest daran, dass die Prophezeiung unseres Lehrers Mosche wahr ist und dass er der Vater unter den Propheten ist, die vor ihm lebten und die nach ihm kamen.

Missbrauch des Darwinismus

Mosche beschreibt zu Beginn der Tora, dass die Welt in sieben Tagen erschaffen wurde, einschließlich der Ruhe des Schabbats. In diesem Zusammenhang stellt die Lehre von der Evolution ein großes Problem dar. Im Prinzip muss die Evolutionstheorie die Existenz G'ttes oder seiner Weltführung nicht leugnen. Dennoch wurde und wird der Darwinismus oft herangezogen, um sich der Autorität der Religion zu entziehen.

Seit Darwin wird der Glaube auf eine harte Probe gestellt

Für die meisten Gläubigen wird ihre Beziehung zu G'tt nicht von einem G'ttes-Beweis abhängen, weil sie bereits auf anderem Wege zum Glauben gekommen sind. Ein Atheist kann in der Regel nicht durch G'ttes-Beweise überzeugt werden. Ein Agnostiker geht davon aus, dass das menschliche Denken nicht in der Lage ist, die Existenz G'ttes schlüssig zu beweisen. Der unendliche, unwissende G'tt kann nicht wirklich erkannt werden.

Die Evolutionstheorie steht der Schöpfungstheorie diametral entgegen

Wer hat also diese Welt erschaffen? Kehren wir zum griechischen Denken zurück, in dem man davon ausging, dass die Materie einfach ewig existiert? Es ist nichts weiter als ein Jonglieren mit Worten. Außerdem ist der Intellekt in dieser Frage kein guter Kompass. G'tt macht es uns nicht leicht. Er tut dies, um uns eine freie Wahl zu lassen. Sie wird zu einer Suche mit offenem Ausgang. Es gibt für alles Gegenargumente. Was sind die Alternativen? Während unserer gesamten Entwicklung als menschliche Wesen sind wir auf der Suche.

Ist alles aus dem Chaos entstanden?

Aus dem Chaos ist noch nie Ordnung entstanden, es sei denn durch eine lenkende Hand von außen. Kann ein umgestürztes Tintenfass ein Gedicht schreiben? Vor allem Wissenschaftler sollten über die Komplexität, Systematik, Gesetzmäßigkeit und Vernetzung der Natur staunen. Das Intelligente Natur Design

frappiert jeden. Das kann kein Zufall sein.

Warum übernehmen so viele blindlings Darwins Theorie?

Darwin setzt die Genesis mehrere Milliarden Jahre zurück. Aber auch er löst die Frage nach dem Ursprung von Zeit, Raum und Materie nicht. Darwins Gewinn ist die Übersichtlichkeit. Ein allmählicher Prozess von Einzellern zu Tieren und Menschen ist für den einfachen Verstand nachvollziehbar und anschaulich. Außerdem ist er völlig wertfrei. Der Mensch muss überhaupt nichts tun. Er kann tun, wozu er Lust hat.

Jetzt schlägt die Bedeutungslosigkeit zu. Was ist der Sinn von allem? Worin besteht der Trieb des Stärksten (Besten) zu überleben? Der Reiz von Darwin liegt im Fehlen von Werten und Normen. Der Sinn und die Bedeutung des Lebens schwinden.

Wenn wir von Einzellern abstammen, verfällt jede religiöse Anforderung. Da wir aber von einem normativen G’tt geschaffen wurden, müssen wir alle möglichen erhabenen Gebote befolgen.

Stammen wir von Tieren ab?

Für diejenigen, die sich mit Tierpsychologie befassen, ist der Übergang vom Affen zum Menschen wissenschaftlich gesehen sehr unwahrscheinlich. Die Kluft zwischen Mensch und Tier ist riesig, vor allem auf intellektuellem Gebiet. Bei keinem Tier wurde jemals festgestellt, dass es mit einer Karte navigieren oder Feuer machen konnte. Können Tiere logisch denken? Das scheint nicht bewiesen zu sein. Das Gegenteil scheint plausibler zu sein.

Verschmelzen der tierische Geist und die menschliche Psyche allmählich? Es gibt eine unüberbrückbare Kluft zwischen menschlichem und tierischem Denken. In der Fachzeitschrift Behavioral and Brainsciences heißt es eindeutig, dass der Mensch “eine große Kluft im geistigen Sinne überbrückt” hat (mehr als ein quantum-jump: ein echter quality-jump). Den Tieren fehlt es an Selbstreflexion. Im Übrigen ist es unfair,

die Klugheit von Tieren am menschlichen IQ zu messen. Vielleicht arbeiten Tiere auf einer ganz anderen geistigen Wellenlänge. Können Tiere mit Syllogismen umgehen? A ist größer als B und B ist größer als C, muss also A größer als C sein? Nein. Auch Schimpansen durchschauen keine Ursache-Wirkungs-Relationen.

What about the survival of the fittest?

Das survival of the fittest scheint schön zu sein, geht aber schon beim Menschen schief. Als Endpunkt der Evolutionsleiter und als der "fittest" staunten wir über die völlige Hilflosigkeit des Menschen. Der Mensch sollte in der Lage sein, akut zu gehen und zu sprechen. Jetzt ist er sehr langfristig abhängig. So weit in der Evolution und so unselbstständig! Das Gegenargument ist jedoch, dass gerade dies auf die hohe Entwicklung des Menschen hinweist (nach Ansicht einiger!).

Die Welt wurde "fertig" erschaffen

Sehen Sie sich das Universum an. Die am weitesten entfernten Sterne sind sieben Milliarden Lichtjahre von uns entfernt. Kann man daraus schließen, dass das Universum also "mindestens sieben Milliarden Jahre alt" ist? Nein. Denn als die Welt erschaffen wurde, war sie vollkommen "fertig". Das Universum wurde mit allen Himmelskörpern geschaffen. Plötzlich gab es eine Erde mit Flora, Fauna, Meeren und Bergen. Mit Bäumen , die schon ein bestimmtes Alter hatten.

Adam zählt die Jahresringe

Angenommen, Adam hätte im Paradies einen Baum gefällt und 500 Jahresringe gezählt. Bedeutet das nun, dass der Baum und auch die Welt 500 Jahre alt waren? Nein! Denn der Allmächtige hatte sowohl Samen als auch ganze Bäume geschaffen. G'tt schuf die Welt "fertig" mit Erzen und Kohlenstoff in der Erde. G'tt schuf nicht nur Sterne, sondern auch das Sternenlicht. Als ob sich diese Himmelskörper dort seit Millionen von Jahren drehen

würden.

Gab es eine Lücke in der Zeit?

Vielleicht herrschte am ersten Tag eine andere Vorstellung von Zeit. Sonne und Mond gab es noch nicht. Doch es heißt: “Es war Abend und Morgen, der erste Tag”. Hat sich nach der Sintflut die Lichtgeschwindigkeit, die die Geschwindigkeit der Zeit bestimmt, verändert? Wer kann das sagen?

Mammuts in Sibirien

Dann wurden in Sibirien Mammuts gefunden. Rabbi J. Lipschutz, der bekannte Kommentator Tiferet Jisrael, lebte kurz vor Darwin und zitiert den Talmud (B.T. Chagiga 16a), wo es heißt, dass G’tt viele Welten erschaffen und zerstört hat. Die Tora sagt nichts über die Zeitspanne zwischen “Am Anfang schuf G’tt Himmel und Erde” und “Die Erde war wüst und leer”. Sind beide Momente unmittelbar aufeinander gefolgt? Nicht unbedingt. Dazwischen wurden vielleicht viele Welten geschaffen. Da gerade zu seiner Zeit alle möglichen prähistorischen Fossilien entdeckt wurden, kommt Rabbi Lipschutz zu dem Schluss, dass diese Ausgrabungen die talmudischen Botschaften tatsächlich bestätigen. Mehr als 1.500 Jahre vor der Entdeckung prähistorischer Skelette diskutierten Jüdische Gelehrte bereits über dieses Thema. Sie entdeckten Überreste älterer Welten, über denen unsere Welt entstanden ist.

Auf jeden Fall hat G’tt Darwin erschaffen

Nachdem er seine Theorie erfunden hatte, dankte er G’tt auf seinen Knien. Es gibt keinen Schöpfungsfilm auf Youtube. Der Talmud sagt alles: Erforsche nicht alles vor der Schöpfung, du kannst es sowieso nicht verstehen.